

Grenchner Wohntage

Grenchen: Ausgewählte Bauten

Ein Fabrikbau kann sehr schön sein

Die Stadt Grenchen publiziert anlässlich der „Grenchner Wohntage“ im November dieses Jahres einen ganz besonderen Stadtführer mit dem Titel "Architektonischen Ansichten". Eines der in dieser Publikation vorgestellten 13 ausgewählten Bauwerke ist das Geschäfts- und Fabrikationsgebäude der Uhrenfabrik Breitling.

Im Führer "Architektonische Ansichten" sind neben verschiedenen Wohnbauten auch das Eichholz- und das Haldenschulhaus sowie die Pavillons des Kinderheims Bachtelen festgehalten. Natürlich findet in dieser Broschüre auch das international bekannte Parktheater seinen gebührenden Platz. Aber auch ein Fabrikationsgebäude im Führer beschrieben.

Eine gute Architektur

Die Leitung der Firma Breitling schafft es, in allerjüngster Zeit einen architektonisch sehr interessanten Bau zu realisieren. Dies ist umso bemerkenswerter als in Grenchens Stadtbild zahlreiche Fabrikationsgebäude aus unterschiedlichen Zeitepochen aber auch unterschiedlicher architektonischer Qualität vorhanden sind. Das Breitling-Gebäude ist somit als Industrie- und Bürobau ein Vorzeigeobjekt.

Zuerst war es Platzmangel

In den engen Räumen an der Schlachthausstrasse konnte die renommierte Weltfirma Breitling ihre Tätigkeiten auf die Länge nicht mehr ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln und ausbauen. Andererseits entsprach der Standort den Wünschen und Vorstellungen der Firma. Ein geeignetes Grundstück für eine Erweiterung fand sich an der Moosstrasse. Allerdings trennt die Bahnlinie die beiden Grundstücke von einander. Ein raffiniert angelegter und die SBB-Linie unterirdisch querender Tunnel überwindet heute diese Trennung.

Grenchner Wohntage

Ideale Lichtverhältnisse

Eine der ersten und unabdingbaren Vorgaben, auf welche die Planenden Rücksicht zu nehmen hatten, war die Schaffung idealer Lichtverhältnisse. Diese sind sowohl für die Produktion und für die an ihr beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Um diese Vorgabe erfüllen zu können, wählten die Architekten Alain Porta (Lausanne) und Martial Viret (Biel) grosse Fensterflächen. Diese reichen von der jeweiligen Etablithöhe bis zur Decke. Jeder Raum ist absolut gleichwertig in seiner Ausgestaltung, so dass alle Arbeitenden über die gleichen Arbeitsverhältnisse verfügt. Grosser Wert wurde auch auf Gestaltung einer ruhigen Arbeitsatmosphäre gelegt.

Ein Zwillingssbau

Entstand an der Moosstrasse ein völlig neues Gebäude, so wurde an der Schlachhausstrasse das bestehende bis auf die Tragstruktur und die Decken abgebrochen. Auch hier, im Südgebäude, verlangte die Bauherrschaft, dass nach der Sanierung ein Bau mit viel Licht und Transparenz entstand. Dies wurde denn auch erreicht. Veranschaulicht wird diese gestalterische Leistung, dass die bis ins letzte Detail durchdachte Innenraumgestaltung auch ausserhalb des Gebäudes lesbar ist. Vom präzise angeordneten haustechnischen Element bis zur Platzierung grafischen Bilder wirkt die schlichte Innengestaltung mit einem ausgeklügelten Belichtungskonzept bis den Strassenraum. Zusätzlich wird im Gebäudeinnern mit warmem und kaltem Licht gespielt und mit diesem Spiel raffinierte Effekte erzielt. Da die Firma Breitling durch Flugzeug- und Pilotenuhren weltweit bekannt wurde, sollte dies enge Beziehung zur Aviatik auch im Gebäude deutlich werden. Darum ist der Haupteingang ein Aluminiumtor mit vielen Nieten und eine Spitfire MK III steht auf dem Dach.

Die Gebäude-Kuben sind streng, konsequent und auf das Wesentliche reduziert. Mit dieser Grundhaltung und der Realisierung einer gesamtheitlichen Lösung resultiert, trotz der Eisenbahn, die gleichsam durch die Fabrikationsanlage fährt, eine Einheit der beiden Gebäuden, die als solche auch wahrgenommen wird. Mit der Farbgebung, der Beleuchtung und der Ausstattung wird dies zusätzlich getragen.